Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den politischen
Theil, A. Beer für den übrigen
redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 33

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 13. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutschland.

△ **Berlin**, 12. Jan. Für die streikenden Bergleute finden wir heute zum ersten Male im „Vorwärts“ Geldsammlungen vermerkt und quittirt. Es gingen ein 119 M., worunter 50 M. vom Personal des Blattes und 40 M. von den deutschen Genossen in Bukarest. Es fällt sofort auf, daß diese Beträge gegenüber den Summen, die die Arbeiter sonst aufzubringen pflegen auch für auswärtige Streikende, gering sind. In der Arbeiterschaft Berlins wird sich wohl auch Niemand verhehlen, daß der diesmalige Streik völlig aussichtslos ist. Beim Ausstande vor drei Jahren waren die Sympathien für die Ausständigen nicht nur allgemeiner im Publikum sondern auch intensiver in der Arbeiterklasse selbst. — — Der sozialdemokratische Schriftsteller und Agitator Pëus verlor bekanntlich seine Frau, während er sich in Untersuchungshaft befand, die Frau während ihrer Krankheit zu sehen war ihm nicht erlaubt worden. Pëus wurde dann vom Magdeburger Landgericht zu zwei Jahren Gefängniß wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt; das Urtheil enthielt aber den seltsamen Fehler, daß es daneben den bei Majestätsbeleidigungen unzulässigen Ehrverlust aussprach, und mußte darum vom Reichsgericht aufgehoben werden. Der Justizirrthum und sein privates tragisches Schicksal machte den Namen Pëus rasch bekannt und verschaffte ihm viel Sympathie, wohl auch der Partei manchen Anhänger. Ein Lokalberichterstatter theilt uns heute mit, daß Pëus sich wieder verheirathet hat, mit einer Dame, die durch die Aeußerung ihrer Sympathie mit dem (ihr durch die Zeitungen bekannten) Schicksale des Herrn Pëus mit letzterem bekannt wurde. Pëus befindet sich augenblicklich noch in Freiheit, nachdem er eine früher gegen ihn ausgesprochene Gefängnißstrafe von einigen Wochen verbüßt hat. In der Majestätsbeleidigungssache lautete das schließliche Urtheil auf ein Jahr Gefängniß. Die gegen dieses Urtheil eingelegte Revision ist verworfen worden, und Pëus wird diese Strafe demnächst antreten. Freigesprochen worden ist Pëus soeben von einer weiteren Anklage, wonach er sich durch eine Rede in Löderburg des Vergehens der Aufreizung schuldig gemacht haben sollte.

— In letzter Zeit ist die Befürchtung laut geworden, daß die Einführung der mitteleuropäischen Einheitszeit für den Nahverkehr der größeren Städte (besonders den Schul- und Arbeiterverkehr) Erschwernisse mit sich bringen möchte, wenn nicht zugleich die Fahrpläne der Eisenbahnen den veränderten Verhältnissen angepaßt werden. Demgegenüber theilt der „Reichsanzeiger“ mit, daß die Eisenbahn-Direktionen schon vor längerer Zeit Weisung erhalten haben, die erforderlichen Aenderungen der Fahrpläne für den Vorort- und Lokalverkehr der größeren Städte nach Benehmen mit den zuständigen Lokalbehörden zum 1. April d. J. vorzusehen.

— Die Zeitung des Verbandes deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten erscheint von jetzt ab monatlich zwei Mal unter dem Titel „Deutsche Postzeitung“. Der Verband gedeiht trotz aller behördlichen Anfeindungen ganz ausgezeichnet. Ein Beweis dafür, daß selbst die Beamten durch Vereinigung und Selbsthilfe etwas erreichen können. Das Gedeihen des Verbandes zeigt übrigens auch, daß seine Gründung nicht überflüssig war.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin**, 12. Jan. Bei dem Etat des Auswärtigen Amtes brachte der Abg. Dr. Baumbach in der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags die Anregung zur Sprache, welche von den Vereinigten Staaten in betreff der Abschließung von Schiedsgerichtsverträgen im vorigen Jahre gegeben worden ist. Diese Angelegenheit hat die interparlamentarische Konferenz in Bern im vorigen Jahre beschäftigt, und ein französischer Antrag fand dort Annahme, wonach in den einzelnen Parlamenten das Ersuchen an die betreffende Regierung gestellt werden sollte, der Einladung des Kabinets in Washington wegen des Abschlusses von allgemeinen Schiedsgerichtsverträgen zu entsprechen. Staatssekretär v. Marschall gab hierauf folgende Erklärung ab: „Die Regierung in Washington hat eine förmliche Einladung an das deutsche Reich zum Abschlusse von internationalen Schiedsgerichtsverträgen nicht ergehen lassen Sie hat nur die hierauf bezüglichen Verhandlungen und Beschlüsse des Kongresses mitgetheilt. Die deutsche Regierung hat hierauf zunächst mit einer Empfangsbestätigung geantwortet. Im Uebrigen befindet sich die Angelegenheit noch im Stadium der Erörterung, gleichzeitig mit der bekannten Resolution des Reichstags, betreffend die Einführung und Aufnahme der Schiedsgerichtsklausel in die Handelsverträge“. Weiterhin giebt Abg. Fritzen durch die Frage, welche Stellung die Regierung zu den Ansprüchen der deutschen Inhaber portugiesischer Papiere einnehme, zu einer längeren Debatte Anlaß. Staatssekretär v. Marschall erklärte, wer sein Geld unsicher anlege, habe selbst die Folgen zu tragen. Gleichwohl werde die Reichsregierung deutsche Angehörige in ihre Bestrebungen, ihr Geld zu retten, nach Möglichkeit unterstützen; materiell für sie einzutreten, vermöge sie nicht. Die Erhöhung des Gehalts für den Madrider Botschafter wird bewilligt. Auf Anfrage des Abg. Dr. Hammacher nach dem Stande der Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien erklärte Staatssekretär v. Marschall, dieselben hätten durch den Sturz der Regierung eine Unterbrechung erlitten, würden aber demnächst wieder beginnen und hoffentlich Erfolg haben. Die Erhöhung der Ausgaben für den römischen Botschafterposten um 20 000 M. beantragen beide Referenten mit Rücksicht auf die sehr große Erhöhung der Ausgaben für das auswärtige Amt zurückzustellen. Nach Erledigung einer Reihe weiterer Positionen vertagt sich die Kommission der in dem Saale herrschenden Kälte wegen bis morgen.

L. C. **Berlin**, 12. Jan. Die Postverwaltung hat der Budgetkommission des Reichstages bereits die in Aussicht gestellten Nachweise über die Wirkung der Einführung der Dienstalterszulagen auf die Gehälter der Unterbeamten zugehen lassen. Danach würden die Postschaffner und Briefträger (Gehalt 900—1100 Mark) nach Einführung des Alterszulagensystems das Durchschnittsgehalt erst nach 9, anstatt jetzt nach 5 9/12 Jahren, erreichen. Auch bei den Stufen von 1200—1250 M. wird das Gehalt erst nach längerer Zeit, als bisher (3 Jahre anstatt 1 8/12 und 2 1/12 Jahre) erreicht. Eine Abkürzung tritt nur bei der höchsten Stufe 1400—1500 M. um ein Jahr ein. Was die Beamten für den Augenblick an Gehalt gewinnen, würden sie wegen langsamen Aufrückens in Zukunft verlieren; die Postschaffner und Briefträger für den Kopf 80 M., Packetträger und Stadtpostboten 135 M., Landbriefträger 40 M. Die Dienstaltersstufen würden insgesammt einen Verlust von 2 102 305 M. jährlich für die Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung herbeiführen. Die Thatsache, daß bei Einführung der Dienstalterszulagen die Gehälter der Beamten für jetzt steigen würden, wird ausdrücklich bestätigt.

Berlin, 12. Jan. Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf zugegangen, durch welchen der Finanzminister ermächtigt wird, zur Deckung von Ausgaben des Rechnungsjahres 1891/92 42 833 886,35 M. im Wege der Anleihe durch Veräußerung eines entsprechenden Betrages von Schuldverschreibungen zu beschaffen. Alles Weitere wird durch den Finanzminister bestimmt.

Berlin, 12. Jan. Abg. v. Eynern wird in der Steuerkommission des Abgeordnetenhauses einen ausgearbeiteten Gesetzentwurf zur Einführung einer Erbschaftssteuer als Ergänzungssteuer in Erweiterung der Bestimmungen des Erbschaftssteuer-Gesetzes vom 19./24. Mai 1891 einbringen.

Vermischtes.

† **Ueber die Gleissprengung bei Rauxel** wird der „Köln. Ztg.“ aus Castrop vom 8. weiter berichtet: Ein entsetzliches Verbrechen ist hier gestern Abend verübt worden, dessen Folgen jedoch durch einen günstigen Zufall abgeschwächt worden sind. Auf dem alten Bahnhofe (Strecke Köln-Minden, jetzt Station Rauxel genannt) führt ein Gleise ab nach der Zeche Victor. Verbrecher haben nun versucht, die Weiche für dieses Geleise in die Luft zu sprengen, höchst wahrscheinlich zu dem Zweck, der Zeche den Bahnanschluß zu erschweren. Allerdings ein kindisches Beginnen, da eine Weiche leicht wieder hergestellt ist. Als nun gestern Abend etwa 7 3/4 Uhr der Schnellzug in der Richtung nach Köln die Station passirte, explodirten nur etwa 100 m vor dem Zug mehrere Dynamitpatronen, ohne daß der Lokomotivführer außer einem heftigen Ruck etwas bemerkt hätte. Gleich darauf brachte er aber den Zug zum Stehen, und es ergab sich dann, daß die Lagerkasten an allen Personenwagen gesprungen waren. Der Zug selbst konnte folglich nicht weiter fahren, die Passagiere wurden mit dem folgenden Personenzuge weiterbefördert. An der durch das Dynamit zerstörten Weiche bemerkte man erst, in welcher Gefahr der Zug geschwebt hatte. Das Geleise war nämlich an der einen Seite auf eine Länge von 1,70 m gänzlich weggerissen, nur die große Schnelligkeit rettete den Zug und die Insassen. Unsägliches Unheil wäre entstanden, wenn der dichtbesetzte Zug entgleist wäre. Wenn die Explosion einige Sekunden später eintrat, dürfte der Zug gewiß ebenfalls beschädigt sein. Möchte es gelingen, die Verbrecher zu ermitteln; sie sind unter dem Schutze der Nacht und gedeckt durch ein Gehölz entkommen. Der durch die Explosion erzeugte Luftdruck war so stark, daß der in einiger Entfernung in seiner Bude stehende Stellwerkwärter zu Boden geschleudert wurde.

† **Eine verschwundene Kultur.** Vor mehreren Monaten wurden auf einer Besitzung des Herrn Manuel J. Alvarado am Flusse des Vulkans de Agua, 3 km östlich vom guatemalischen Orte Santiago de los Caballeros, mehrere vorgeschichtliche Gegenstände vorgefunden. Der Besitzer ließ darauf hin nachgraben und es wurden aus einer Tiefe von einigen Metern an verschiedenen Stellen zahlreiche Gegenstände aus vorkolumbischer Zeit zu Tage gefördert, darunter werthvolle Seltenheiten, wie fein gearbeitete, gravirte und buntbemalte Gläser, alles sehr gut erhalten. Unter den Waffen befanden sich Pfeilspitzen und Dolchklingen aus Onix. Daneben fanden sich Götzenbilder und zahlreiche Edelsteine, besonders solche von einer sehr seltenen grünen Art, die von den Eingeborenen Chalchivil genannt werden. Die Großen pflegten solche Steine auf dem Verschluß ihrer Gürtel zu tragen. Andere Steine sind von weißer Farbe mit grünen Flecken und weisen seltsame Gravirungen auf. Auf einzelnen sehr feinen Gläsern sind in lebhaften Farben Symbole und Hieroglyphen aufgetragen. Die Götzenbilder sind aus Thon und gut gearbeitet; sie stellen ernste und heitere Gottheiten dar. Steinstatuen wurden ausgegraben, unter diesen befindet sich ein mächtiges Stück aus dichtem, hartem und schwarzem Stein, wahrscheinlich Basalt; es ist ein liegender Mann, den Kopf hält er in die Höhe; die Züge sind unverkennbar die eines Indianers; auf dem bärtigen Haupt sitzt ein Helm, beinahe wie ihn die römische prätorianische Leibwache trug. Der Kopf ist ausgemeißelt, der Rest nur roh gehauen. Bewundernswerth an der künstlerischen Arbeit ist der Umstand, daß sie bloß mit steinernen Geräthen gemacht worden zu sein scheint, denn bei den Nachgrabungen fanden sich keinerlei Spuren von Metall. Das wichtigste an der ganzen Entdeckung aber ist, daß man sich vor einer verschütteten Stadt befindet, der die Entdecker den bezeichnenden Namen Pompeya gegeben haben. Allmählich wurden ganze Bauwerke bloßgelegt, die in ihrer Anlage nichts mit irgendeiner geschichtlichen Kultur gemein zu haben scheinen. In der Tiefe der Grundmauern der Häuser fanden sich zahlreiche Gerippe vor; sie lagen durcheinander, wie wenn die Menschen plötzlich zu Tode getroffen wären; die einen sitzen, die andern liegen. Wer denkt da nicht an Bulwers „Letzte Tage von Pompeji?“ Ferner wurden in großen Thongefäßen Todtenköpfe gefunden, die in verschiedenen Stellungen hineingelegt wurden, jedoch alle im Munde einen von den erwähnten grünen Edelsteinen und an der Nase einen Ring aus einem andern werthvollen Stein. Die Stirn ist hoch und breit, die Backenknochen und Kinnladen sehr ausgeprägt. Es wird sich wohl um eine Völkerschaft handeln, welche den Kopf ihrer Todten allein aufbewahrten, den Rest des Körpers aber verbrannten. Die Nachgrabungen werden fortgesetzt.

Polnisches.

Posen, 13. Januar.

r. Zu der Verfügung des hiesigen Kreis-Schulinspektors Schwalbe bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „So viel wir zu wissen glauben, sind die angedeuteten Anordnungen nicht von entscheidender Stelle ergangen; ob sie nachträglich deren Billigung finden werden, bleibt vorerst abzuwarten.“ Die „Voss. Ztg.“ meint zu dieser Bemerkung der „Nordd. Allg. Ztg.“, „es scheine darnach nicht ausgeschlossen zu sein, daß nachträglich die Regierung den Erlaß des Kreis-Schulinspektors verleugne; für die polnische Partei würde diese Nachgiebigkeit der Regierung einen unerwarteten und unverdienten Triumph bedeuten“. Es würde darnach also die Möglichkeit vorliegen, daß eine Verfügung, welche, wie das „Pos. Tageblatt“ und der „Dziennik Pozn.“ (letzterer offenbar auf Grund der Audienz, welche die Abgeordneten Motty, Cegielski und v. Dziembowski bei dem Oberpräsidenten der Provinz gehabt haben) mittheilen, nicht ohne Ermächtigung der hiesigen königlichen Regierung erlassen worden ist, durch den Unterrichtsminister aufgehoben wird, wiewohl letzterer in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 11. d. Mts., wo diese Angelegenheit bekanntlich zur Sprache kam, ausdrücklich erklärt hat: „selbst der polnische Privat-Sprachunterricht sei vielfach mißbraucht worden; die Polen zögen deutsche Kinder in ihren polnischen Unterricht hinein 2c.“ Es würde also in ganz unbegreiflicher Weise eine Ausführungs-Bestimmung zu dem Reskript vom 11. April 1891, durch welche dem von dem Minister selbst anerkannten Mißbrauch des polnischen Sprachunterrichts und der Gefahr der Polonisirung deutscher Kinder ein Ziel gesetzt werden soll, verleugnet werden. Wir sind überzeugt, daß unter der deutschen Bevölkerung unserer Stadt und Provinz, welche ja mit der Ertheilung des polnischen Privat-Sprachunterrichts in unserer Provinz gewiß einverstanden ist, wenn nur von polnischer Seite kein Mißbrauch mit diesem Unterrichte betrieben und das Deutschthum durch denselben nicht gefährdet wird, die Nichtbestätigung des Schwalbe'schen Erlasses allgemeine Enttäuschung und Mißstimmung hervorrufen würde!

Lokales.

Posen, 13. Januar.

p. **Ein wüthend gewordener Stier** hatte sich gestern Nachmittag, trotzdem er stark gefesselt, und seine Augen geblendet waren, vor dem Steuerhäuschen beim Ritterthor losgerissen und konnte trotz aller Anstrengungen nicht wieder eingefangen werden. Derselbe raste auf dem Grolmanplatz umher und bedrohte jeden, der sich ihm näherte, mit seinen Hörnern. Erst gegen 8 Uhr Abends gelang es, das Thier, als es vom Toben müde geworden war, wieder zu fesseln und auf einem Schlitten in die Stadt zu transportiren. Während der ganzen Zeit war durch ein starkes Polizeiaufgebot der Platz weithin abgesperrt, um ein Unglück zu verhüten.

* **Feuer.** Gestern Abend 1/2 6 Uhr war im Hause Breslauerstraße Nr. 22 beim Aufthauen der eingefrorenen Wasserleitungsröhren ein Balken in Brand gerathen. Der kleine Brand wurde von der alarmirten Feuerwehr bald gelöscht. Um 7 Uhr wurde die Feuerwehr nochmals dahin gerufen. Bei dem vorherigen Balkenbrande hatte sich der Rauch in der Decke zwischen Dielung und Deckenschalung festgesetzt und kam später zum Vorschein, so daß die Bewohner glaubten, es brenne noch, was jedoch nicht der Fall war.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern vier Bettler, eine Arbeiterin wegen Forstdiebstahls, ein Laufbursche wegen Unterschlagung und ein Arbeiter, der eine Gefängnißstrafe zu verbüßen hatte und auf der Wallischei angetrunken auf dem Straßenpflaster lag. — Gefunden wurden auf dem Königsplatz ein Krankenkassenbuch mit einer darin liegenden Invaliditätsversicherungskarte und ferner ein Sonnenschirm auf demselben Platz.

Angekommene Fremde.

Posen, 13. Januar.

Grand Hotel de France. Die Kaufleute Kukulka a. Berlin, Smodlibowski u. von Steinmetz a. Breslau, Arndt a. Warschau, Jacobsohn a. Posen, Lis u. Frau a. Kempen u. Baranowski aus Krakau, Rentier Toporski a. Biskupice, Musikdirektor Eberl aus Wien u. Junkel a. Wien.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer Gräfin Dąbska u. Töchter a. Mochelek i. Polen u. Gałdyńska u. Schwester a. Turwia, Propst Jałoszyński a. Sokolnik, die Besitzer Laskowski a. Graudenz u. Zekteler a. Posen, Frau Budczyńska a. Warschau u. die Kaufleute Kuck a. Berlin, Rother a. Warschau u. Stabrowski a. Moskau.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Landrath Schmeltzer a. Schroda, Assessor Danckelmann a. Eberswalde, Frau Kommerzienräthin Jaffé a. Berlin, Fabrikbesitzer Lückrath a. Euskirchen, Fabrikant Lucas a. Elberfeld, Direktor Engelbach a. Magdeburg,

Ingenieur Wallstab a. Köln, Inspektor Grumach a. Danzig, Frau Rentiere Markwald a. Berlin, die Kaufleute Schleifer a. Breslau, Aschemann a. Leipzig, Genseler a. Berlin u. Wimmer a. Lengenfeld u. Fräulein Kirchner a. Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Lipschütz, Gebr. Bromberg, Brodnitz, Cohn, Gossel, Grätz, Rösler, Brandt, Pretzel, Simonsohn, Brodnitz u. Blöcker a. Berlin, Veith a. Karlsruhe, Czock a. Breslau, Lange u. Michels a. Krefeld, Löb u. Schneider a. Köln, Böckel a. Magdeburg, Lewinberg a. Mühlhausen i. Els. u. Stramitzer a. Wien.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Die Kaufleute Pottlise u. Pohlmeyer a. Berlin, Pulkowski a. Königsberg, Kosak a. Bromberg, Dankowski a. Bisdorf u. Forst a. Aachen, die Assekuranz-Inspektoren v. Lümann a. Berlin u. Adamczewski a. Breslau u. Distrikts-Kommissarius a. D. Koczwara a. Sulmierzyce.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Schwemer a. Rostock, Härter u. Steinert a. Breslau, Arnstein a. Berlin, Urban a. Vetschau, Trompelt a. Eulau, Schümmig a. Großenhain, Würtz a. Pforzheim, Krebs u. Döpke a. Stettin u. Arndt u. Frau a. Inowrazlaw, Ingenieur Goldstein a. Breslau, Fabrikant Finger aus Pfaffendorf u. Kunsthändler Reincke a. Berlin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Breslauer, Bernstein u. Schlesinger a. Berlin, Schwersenski a. Liegnitz, Klose und Tetzlaff a. Stettin, Neustadt a. Breslau u. Hornung a. Myslowitz, Rentier W lsli a. Rogasen, Landwirth Schamer a. Wirsitz u. Becker a. Schrimm.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel) Gutsbesitzer Jahnke u. Frau a. Görzyn, Mittelschullehrer Reichert u. Frau a. Lüben i. Schles., Fabrikant Dyczkowski a. Kutno i. P. u. die Kaufleute Langensieper a. Leipzig u. Lewy a. Berlin.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 13. Januar.

Bernhardinerplatz. Roggen höher, der Ztr. 6—6,40 M., Hafer 6,75 M., Weizen 7,50 M., Gerste 6,50 M., Erbsen 7,25 M., Buchweizen 7,25 M. — Alter Markt. Die Zufuhr in Kartoffeln belief sich nur auf einige Wagen, der Ztr. weiße Kartoffeln 1,80—1,90 M., der Ztr. rothe Kartoffeln 1,90—2 M. Der Ztr. Wrucken 1,30 M. 1 Gans 4,50—6 M., schwerere Gänse 8—9 M., 1 Paar Hühner 3—3 50 M., 1 Paar Enten 3—3,75 M., 1 leichte Puthenne 3,50—4,50 M., 1 Puthahn 6—8 M. Die Mandel Eier 1,20 M., 1 Pfd. Butter 1,10—1,20 M., Landkäse in Stücken von 5—20 Pf., 1 Liter Milch 14—15 Pfg., die Metze Kartoffeln 10 Pf., 5—6 rothe Rüben 10 Pf., 1 Wrucke 5 Pf., 1 weißer Krautkopf 5—10 Pf., 1 blauer Krautkopf 5—15 Pf., 1 Pfd. Zwiebeln 10—12 Pf., 5—6 Möhren 5 Pf., 1 kleines Bund Petersilie 5 Pf., Meerrettig 1 Bund 5 Pf., 1 Sellerie-Wurzel, je nach Größe 5—8 Pf., 1 Kopf Welschkraut 5 Pf., 1 Pfd. Aepfel 8—10 Pf. — Viehmarkt. Fettschweine leichte, mittel und prima standen 85 Stück zum Verkauf, der Ztr. lebend Gewicht, Durchschnittspreise 37—41 M., prima über Notiz (bis 44 M.) Hammel 50 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 18—20 Pf Kälber 18 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 25—28 Pf., prima über Notiz. Rinder, Schlachtvieh 9 Stück, leichte und mittel, der Ztr. lebend Gewicht 16—20—21 M., Prima seit längerer Zeit nicht aufgetrieben. — Wronkerplatz Das Pfd. Schweinefleisch 55—65 Pf., Karbonade, Kammstück 70 Pf., das Pfd. Rindfleisch 50—65 Pf. 1 Paar Rinderfüße 50—60 Pfg., 1 Pfd. Kalbfleisch 50—60—65 Pfg., Kalbsgeschlinge 70 bis 80 Pf., 1 Kalbsgehirn 20—35 Pf., 1 Kalbszunge 30—40 Pf., geräucherter Speck 75—80 Pf., 1 Pfd. roher Speck 70 Pf., Schmalz 70—80 Pf. Fische, bei größerem Angebot, viel todte, 1 Pfd. Karpfen 70—80 Pf., Schleie sehr wenig, das Pfd. 80 Pf., 1 Pfd. große lebende Hechte 65—70 Pf., Karauschen 50—55 Pf., 1 Pfd. große Barsche 45—55 Pf., altgefrorene Fische die Hälfte billiger, 1 Pfd. Zander 50—70 Pf., die Mandel grüne Heringe 20—25 Pf. — Sapiehaplatz. Hasen viel, 1 Hase 2—3 M., 1 wilde Ente 2—2,50 M. Geschlachtete Fettgänse das Pfd. 55—70 Pf., 1 lebende fette Gans 9 M., 1 Puthahn 6—9 M., 1 Puthenne 3,75—4 M., 1 Paar Hühner 3—3,75—4 M., 1 Paar Haus-Enten 3—4 M., die Mandel Eier 1,20 M., 1 Pfd. Butter 1,10—1,20 M., die Metze Kartoffeln 10 Pfg. Mit Heu und Stroh war der Markt schwach befahren. 1 Schock Stroh 23—24 M. 1 Bund Stroh 45—50 Pf. Der Ztr. Heu 2,80 M. 1 Bund Heu 20—25 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Berlin**, 12. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." theilt eine Statistik der Obligationeninhaber der italienischen Staatsschuld mit, wonach in den Händen der französischen Inhaber sich 269 859 Rententitel mit 43 459 415 Lire jährlicher Rente befinden, dagegen in deutschen Händen 213 608 Rententitel mit 32 840 635 Lire jährlicher Rente.

Marktberichte.

** **Berlin**, 13. Jan. [Städtischer Zentral-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 463 Rinder, ausschließlich geringe; bis circa 100 Stück wurden zu Montagspreisen geräumt. — Zum Verkauf standen 2861 Schweine, darunter 994 Bakonier. Inländer erzielten Montagspreise; schnell geräumt. Die Preise notirten für I. 58 M., ausgesuchte darüber, für II. 55—57 M., für III. 52—54 M., Bakonier im Preise anziehend, hinterließen aber Ueberstand, 48—50 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 676 Kälber. Glatt zu gehobenen Preisen geräumt. Die Preise notirten für I. 62—67 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 55—60 Pf., für III. 40—50 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Hammel nicht angeboten.

Berlin, 12. Jan. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch Zufuhr unbedeutend. Geschäft flau. Preise unverändert. Wild und Geflügel: Zufuhr in Hochwild ausreichend. Preise etwas fester. Hasen mäßig zugeführt, Preise anziehend. Geflügel wenig am Markt. Geschäft ziemlich lebhaft. Preise wenig verändert. Fische: Zufuhr ziemlich reichlich. Hechte, besonders todte, knapp. Feine Seefische fehlen. Geschäft still. Preise wenig verändert. Butter: unverändert. Käse: unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Zufuhr schwach, Geschäft still. Preise wenig verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 54—58, IIa 45—52, IIIa 38—44, IV. 30 bis 36, Kalbfleisch Ia 52—65 M., IIa 30—50, Hammelfleisch Ia 44—55, IIa 38—42, Schweinefleisch 53—60 M., Bakonier 47—48 M., Russisches 44—45 M., Serbisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen 80—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 56—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M., Gänsebrüste 160—180 per 50 Kilo.

Butter. Ia. per 50 Kilo 102—108 M., IIa do. 95—98 M., geringere Hofbutter 85—90 M., Landbutter 80—90 M., Galiz. — M., Margarine — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 4,50 M., Prima Kisteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt — M.

Wild. Rothwild per ½ Kilo 0,36—0,38 M., do. leichtes 38—45 Pf., Damwild per ½ Kilo 43—50 Pf., Rehwild Ia. per ½ Kilo 0,90—0,98 M., do. IIa per ½ Kilo —80 Pf., Kaninchen p. Stück —80 Pf., Hasen Ia. p. Stück 2,50—2,75 M., IIa — M.

** **Berlin**, 12. Jan. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Proz.: Unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe: am 6. Jan. 51 M. 30 Pf, am 7. Jan. 51 M. 10 Pf., am 9. Jan. 52 M. 10 Pf., am 10. Jan. 52 M. 00 Pf. à 51 M. 90 Pf., am 11. Jan. 52 M. 60 Pf., am 12. Jan. 52 M. 80 Pf. — Unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe: am 6. Jan. 31 M. 70 Pf. à 31 M. 50 Pf., am 7. Jan. 31 M. 70 Pf., am 9. Jan. 32 M. 60 Pf., am 10. Jan. 32 M. 40 Pf. à 32 M. 30 Pf., am 11. Jan. 32 M. 90 Pf., am 12. Jan. 33 M. 30 Pf.

** **Leipzig**, 12. Jan. [Kämmlingsauktion.] Angeboten 326 000 Kilo, zurückgezogen 110 000 Kilo. Mäßige Anzahl Käufer. Preise durchschnittlich 10—15 Pf. höher gegen November.

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

(Ohne Verbindlichkeit)
vom 12. Januar 1893.

	M.	Pf.		M.	Pf.
Weizen-Fabrikate					
Gries Nr. 1 . . .	14	60	Mehl 00 gelb Band	11	40
do. = 2 . . .	13	60	do. 0 (Griesmehl)	7	60
Kaiserauszugmehl. .	15	—	Brotmehl	—	—
Mehl 000	14	—	Futtermehl. . . .	5	—
do. 00 weiß Band	11	80	Kleie	4	80
Roggen-Fabrikate:					
Mehl 0	10	20	Kommißmehl . . .	8	40
do. 0/1 . . .	9	40	Schrot	7	20
do. I	8	80	Kleie	4	60
do. II	5	80			
Gersten-Fabrikate:					
Graupe Nr. 1. . .	15	50	Grütze Nr. 2 . .	10	50
do. = 2. . .	14	—	do. = 3 . .	10	—
do. = 3. . .	13	—	Kochmehl	7	60
do. = 4. . .	12	—	Futtermehl . . .	4	80
do. = 5. . .	11	50	Buchweizengrütze I	15	60
do. = 6. . .	11	—	= = II	15	20
do. grobe . . .	10	—	Maismehl	—	—
Grütze Nr 1 . .	11	50	Maisschrot . . .	—	—

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 13. Januar. Unter den ordentlichen Ausgaben des Reichsbudgets beziffern sich die Zahlungen für die Staatsschuld auf 264 325 647 Rubel, für das Kriegsministerium auf 232 937 030, für das Marineministerium auf 49 892 803, das Finanzministerium auf 122 572 579, das Ministerium des Innern auf 82 352 659, das Ministerium der Wegekommunikationen auf 70 800 814 Rubel. Unter den außerordentlichen Ausgaben sind angesetzt für den Bau von Eisenbahnen nach Häfen auf 62 161 000, für Ausgaben zur Umbewaffnung des Heeres auf 29 607 000 Rubel. Die für unvorhergesehene Bedürfnisse erforderlichen Extrasummen sind von sechs auf zehn Millionen erhöht. Die Kredite für den Fall einer Erhöhung der Proviant- und Fouragepreise von zwölf auf sechs Millionen herabgesetzt. Unter den Einnahmen figurirt die Getränkesteuer mit 257 393 721, die Zuckeraccise mit 28 655 500, die Zolleinnahmen mit 134 970 000 Rubel.

Manchester, 13. Januar. Die gestrige Konferenz der Arbeitgeber mit den Delegirten der streikenden Spinner blieb erfolglos, weil beide Parteien an ihren Forderungen festhielten. Die Konferenz beschloß indessen, während der Streikdauer alle vierzehn Tage wieder zusammenzutreten. Die Noth infolge des Ausstandes nimmt zu, die Armenasyle sind mit Ausständigen angefüllt.

San Francisco, 13. Jan. Dem „Cour. Jap." zufolge sind durch eine in Osaka am 20. Dezember in einer Spinnerei ausgebrochene Feuersbrunst 250 Gebäude zerstört worden. 125 Personen sind umgekommen, dieselben sind meist in der Spinnerei beschäftigt gewesene junge Mädchen.

Berlin, 13. Jan. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Reichstag. Fortsetzung der Berathung über die Nothstandsinterpellation. Dr. Barth polemisirte gegen den Abg. Stumm, dessen Schneidigkeit übel angebracht sei. Bei dem Saarstreik sei auch die Behörde schuld, weil sie nicht für geeignete Organe zur Verständigung gesorgt habe. Der relativ vorhandene Nothstand sei die Folge der vorjährigen schlechten Ernte; sozialdemokratische Rezepte hülfen dagegen nichts. Die Vornahme unnützer Arbeiten hieße der Noth durch Verschwendung abhelfen. Im Großen und Ganzen hätten sich infolge der Kulturentwicklung auch die Arbeiterverhältnisse gebessert.

Berlin, 13. Jan. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Das Abgeordnetenhaus berieth heute das Wahlgesetz. Abg. Bachem erkannte die kleine Besserung des Entwurfs an. Besser wäre eine gründliche Aenderung im Sinne des in der Verfassung versprochenen Wahlgesetzes gewesen. Im Interesse der ärmeren Klassen müssen auch die indirekten Steuern in Anrechnung gebracht werden. Dem Ueberwiegen der Plutokratie müsse entgegen getreten werden. Die Intelligenz müsse für die zweite Klasse gerettet werden. Der Redner empfahl den bekannten Vorschlag des Zentrums, einen für alle drei Klassen bestimmten Prozentsatz der Wähler festzusetzen. Die schließliche Entwicklung müsse doch zum geheimen Wahlrecht führen. Der nationalliberale Abgeordnete Francke erklärte sich zustimmend. Das Gesetz stärke die seßhafte Bevölkerung. Der Freikonservative v. Tschoppe äußerte Bedenken hinsichtlich der Anrechnung der Kommunalabgaben. Rickert (dfrs.) forderte die geheime Wahl, Anrechnung der indirekten Steuern und Vereinfachung des Wahlverfahrens.

Dortmund, 13. Jan. Laut Zeitungsberichten verbot die Polizei die heute Nachmittag auf Hubertsburg angesetzte Bergarbeiterversammlung. Der Streikführer Schönewald wurde gestern Nachmittag, als er nach einer Agitationsreise von Witten zurückkehrte, auf dem Bahnhof verhaftet. In Schalke überfielen gestern Abend auf Schacht II „Graf Bismarck" mehrere hundert Bergleute die Beamten, Steiger und Betriebsführer. Die schnell herbeigerufenen Beamten von Schacht I sowie berittene Schutzleute und Gendarmen schlugen die Wüthenden zurück, von denen mehrere verwundet wurden.

Börse zu Posen.

Posen, 13. Jan. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 50,10, (70er) 30,60. (Loko ohne Faß) (50er) 50,10, (70er) 30,60.
Posen, 13. Jan. [Privat-Bericht] Wetter: Frost.
Spiritus höher. Loko ohne Faß (50er) 50,10, (70er) 30,60.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 13. Januar.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
	Pro 100 Kilogramm.					
Weizen . .	15 M.	70 Pf.	15 M.	30 Pf.	14 M.	80 Pf.
Roggen . .	13 =	— =	12 =	80 =	12 =	50 =
Gerste . .	14 =	40 =	12 =	90 =	12 =	20 =
Hafer . .	13 =	50 =	13 =	10 =	— =	— =
Kartoffeln .	3 =	60 =	3 =	— =	— =	— =

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 13. Januar 1893.

Gegenstand			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	15	20	14	80	14	20	14	60
	niedrigster		15	—	14	60	13	80		
Roggen	höchster		13	—	12	60	12	20	12	50
	niedrigster		12	80	12	40	12	—		
Gerste	höchster		12	80	12	40	12	—	12	27
	niedrigster		12	60	12	20	11	60		
Hafer	höchster		14	—	13	80	13	40	13	65
	niedrigster		13	90	13	60	13	20		

Andere Artikel.

		höchst. M.Pf.	niedr. M.Pf.	Mitte. M.Pf.			höchst. M.Pf.	niedr. M.Pf.	Mitte M.Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	5 50	5 —	5 25	Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 20	1 10	1 15
Krumm-		— —	— —	— —	Schweinefleisch		1 30	1 20	1 25
Heu		6 50	6 —	6 25	Kalbfleisch		1 30	1 20	1 25
Erbsen		— —	— —	— —	Hammelfl.		1 30	1 20	1 25
Linsen		— —	— —	— —	Speck		1 80	1 70	1 75
Bohnen		— —	— —	— —	Butter		2 80	2 20	2 50
Kartoffeln		4 80	3 20	4 —	Rind Nierentalg		1 —	— 80	— 90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.		1 30	1 20	1 25	Eier p. Schck.		4 50	4 40	4 45

Börsen-Telegramme.

Berlin, 13 Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.12			Not.v.12
Weizen flau			**Spiritus** matter		
do. April-Mai	159 —	161 —	70er loko ohne Faß	33 20	33 30
do. Juni-Juli	162 —	164 —	70er Jan.-Febr.	32 10	32 30
			70er April-Mai	33 40	32 70
Roggen flau			70er Mai-Juni	33 70	34
do. Januar	138 —	139 —	70er Juni-Juli	34 2	34 50
do. April-Mai	140 50	142 —	70er August-Sept.	35 20	35 50
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	52 70	52 80
do. Januar	50 30	50 50	**Hafer**		
do. April-Mai	50 30	50 50	do. Januar	142 —	142 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) — 000 Ltr., (50er) — 000 Ltr.

Berlin, 13. Januar. **Schluß-Kurse.**

				Not.v.12
Weizen pr.	April-Mai		159 —	160 75
do.	Juni-Juli		162 —	163 75
Roggen pr.	Januar		138 —	138 75
do.	April-Mai		140 —	141 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)				Not.v.12
do.	70er loko	. . .	33 20	33 30
do.	70er Jan.-Febr.	. . .	32 10	32 40
do.	70er April-Mai	. . .	33 40	33 70
do.	70er Mai-Juni	. . .	33 70	34 —
do.	70er Juni-Juli	. . .	34 20	34 50
do.	70er Aug.-Sept	. . .	35 20	35 50
do.	50er loko	. . .	52 75	52 80

		Not.v.12			Not.v.12
Dt.3% Reichs-Anl.	86 20	86 01	Poln. 5% Pfdbrf.	65 50	65 25
Konsolid. 4% Anl	107 10	107 —	do. Liquid.-Pfdbrf.	63 40	— —
do. 3½% „	100 75	100 60	Ungar. 4% Goldr.	96 00	96 30
Pos. 4% Pfandbrf.	101 90	102 —	do. 5% Papierr.	85 40	85 25
Pos. 3½% do.	97 —	97 —	Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo)	172 20	171 60
Pos. Rentenbriefe	102 90	102 90	Lombarden	43	43 —
Pos. Prov.-Oblig.	95 60	95 50	Disk.-Kommandit	185 25	185 10
Oesterr. Banknoten	168 75	168 95			
do. Silberrente	82 60	82 60	**Fondsstimmung** fest		
Russ. Banknoten	206 50	204 60			
R.4½%Bodk.Pfdbr.	99 8	99 75			

Ostpr.Südb.E.S.A	73 10	73 —	Schwarzkopf	235 50	234 75
Mainz Ludwighfdto	114 —	114 —	Dortm.St.-Pr. L. A.	56 —	56 40
Marienb.Mlaw.dto	62 75	62 —	Gelsenkirch. Kohlen	137 75	137 10
Griechisch4%Goldr.	46 90	47 —	Inowrazl. Steinsalz	40 50	40 10
Italienische Rente	91 75	91 40	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	77 30	77 10	It.Mittelm.E.St.A	100 30	100 —
Russ4%konsAnl 1880	— —	95 60	Schweizer Zentr.	118 80	118 60
do.zw. Orient.Anl.	65 50	—	Warsch. Wiener	201 50	200 75
Rum. 4% Anl.1880	82 90	82 90	Berl. Handelsgesell.	141 30	140 80
Serbische R. 1885.	77	76 50	Deutsche Bank-Akt.	158 75	158 25
Türk. 1% kons. Anl.	20 9	20 80	Königs- u. Laurah.	94 60	95 20
Diskonto-Komman.	185 50	185 —	Bochumer Gußstahl	115 40	116 90
Pos.Spritfabr.B.A.	84 50	84 50			

Nachbörse: Kredit 172 10, Diskonto-Kommandit 185 10, Russische Noten 206 25.

Stettin, 13 Januar. (Telegr Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt.v.12.			Not.v.12
Weizen unveränd.			**Spiritus** ruhig		
do. April-Mai	159 —	159 50	per 70 M. Abg.	31 70	31 20
do. Mai-Juni	161 —	60 —	„ Januar „	31 —	30 50
Roggen unveränd.			„ April-Mai „	32 50	32 50
do. April-Mai	139 —	139 50	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	140 50	140 —	do. per loko	9 90	9 90
Rüböl unveränd.					
do. April-Mai	49 50	49 50			
do. Mai-Juni	49 50	49 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1½ pCt.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.